

# Prekäre Wahlen

Milieus und soziale Selektivität der  
Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013

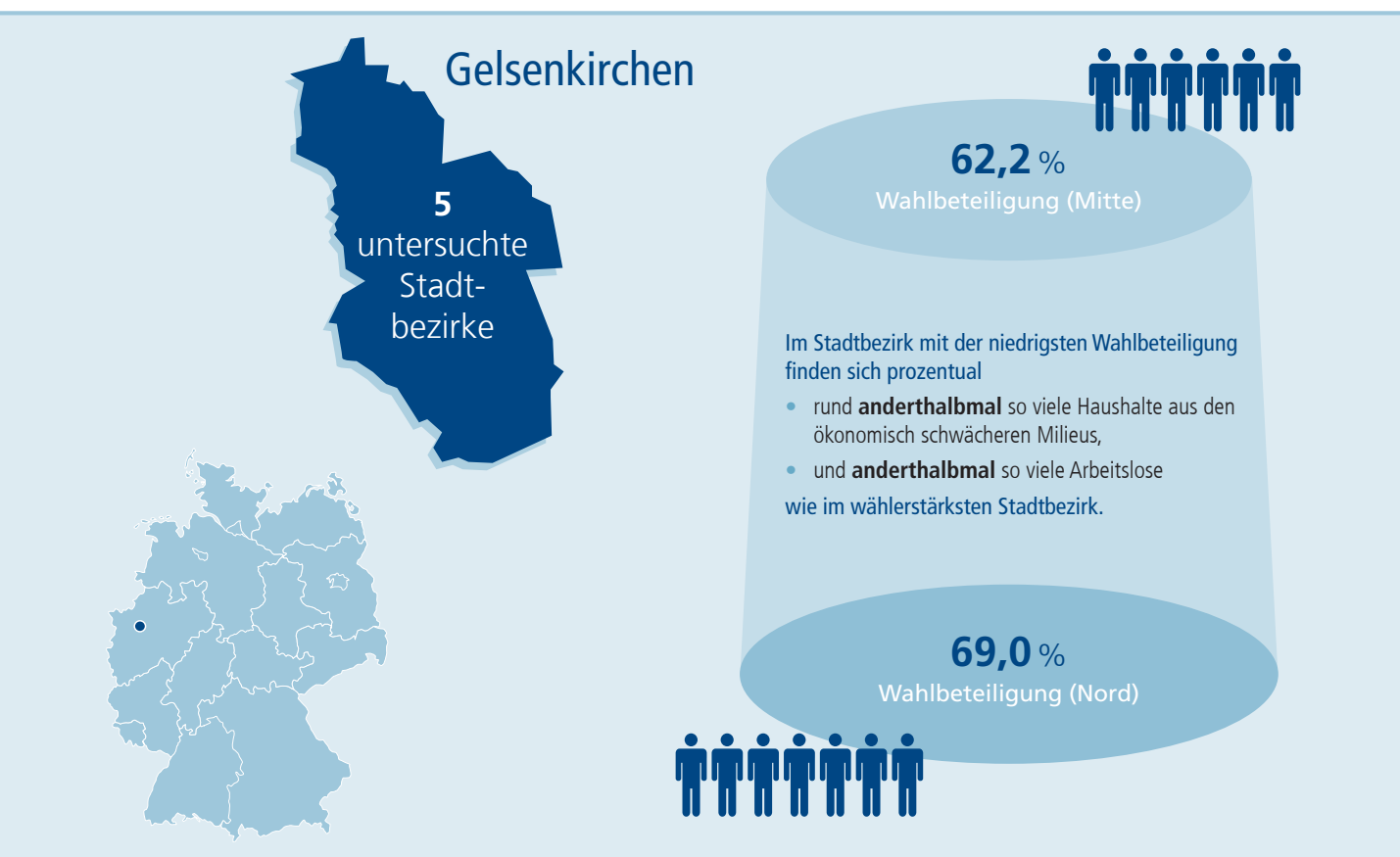
## Stadtbericht Gelsenkirchen



## Stadtbericht Gelsenkirchen

Kleinräumige Daten aus 28 untersuchten Großstädten und 640 bundesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen: **Je prekärer die Lebensverhältnisse vor Ort, desto weniger Menschen haben sich an der Bundestagswahl 2013 beteiligt.** Der soziale Status eines Stadtteils bestimmt die Höhe der Wahlbeteiligung. Nichtwählerhochburgen befinden sich vor allem in Gegenden, in denen die sozial schwächeren Milieus überdurchschnittlich stark vertreten sind. Besonders drastisch zeigt sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung bei der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtteil oder Stimmbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, umso geringer ist die Wahlbeteiligung. Ähnlich negative Zusammenhänge mit der Wahlbeteiligung zeigen sich für das Niveau der Schulabschlüsse, die Qualität der Wohnlagen und die durchschnittliche Kaufkraft der Haushalte.

Mit der sozialen Spaltung der Wahlbeteiligung schwindet die soziale Repräsentativität des Wahlergebnisses: Die mittleren und oberen Sozialmilieus dominieren die Wahl, während die sozial schwächeren Milieus deutlich unterrepräsentiert bleiben. **Die Bundestagswahl 2013 war deshalb – auch in Gelsenkirchen – eine sozial prekäre Wahl.**





## Die Ergebnisse für Gelsenkirchen im Einzelnen

Mit 65,2 Prozent lag die Wahlbeteiligung in Gelsenkirchen unter dem Bundesdurchschnitt (71,5 Prozent). Auch in Gelsenkirchen verbirgt sich hinter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert eine starke soziale Ungleichheit bei der Wahlbeteiligung. Obwohl für Gelsenkirchen nur eine vergleichsweise grobe Stadtteilgliederung in fünf Stadtbezirke möglich war, zeigen sich auch hier deutliche Zusammenhänge zwischen dem sozialen Status eines Bezirks und der Höhe der Wahlbeteiligung.

### Wo die Nichtwähler wohnen ...

Am niedrigsten lag die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk Mitte mit 62,2 Prozent. Die ökonomisch schwächeren Milieus der Traditionellen, Prekären und Hedonisten stellen mehr als 50 Prozent der Haushalte des Bezirks; allein Letztere machen bereits gut ein Viertel aus. Auch ein Blick auf das Bildungsniveau unterstreicht den Eindruck eines prekären Bezirks: Mit über 15 Prozent liegt der Anteil der Menschen ohne Schulabschluss stadtweit am höchsten, gleichzeitig ist der Anteil der (Fach-)Hochschulreife an allen Schulabschlüssen unterdurchschnittlich. Analog dazu erreicht auch die Arbeitslosendichte Gelsenkirchener Höchstwerte: Gut jeder achte erwerbsfähige Bewohner ist von Arbeitslosigkeit betroffen. Infolgedessen liegt auch die mittlere Kaufkraft der Haushalte unter dem Schnitt.

### ... wo die Wählerhochburgen sind ...

Die höchste Wahlbeteiligung Gelsenkirchens verzeichnet der Stadtbezirk Nord mit 69,0 Prozent. Im Vergleich mit dem zuerst genannten Stadtbezirk Mitte zeigen sich einige eklatante Unterschiede: Zwar sind auch hier die sozial prekären Milieus zahlreich vertreten, ihr Anteil schrumpft aber von über der Hälfte auf nur noch gut ein Drittel aller Haushalte signifikant zusammen. Am anderen Ende der Skala steigt im Gegenzug der Anteil der Konservativ-Etablierten, der Liberal-Intellektuellen und der Performer zusammen von niedrigen zweistelligen Werten auf über ein Viertel aller Haushalte sprunghaft an. Vor allem die Performer erzielen hier für die Gesamtstadt unerreichte Spitzenwerte und sind im Stadtbezirk Nord rund doppelt so häufig anzutreffen wie in den übrigen Stadtbezirken. Im Bildungssektor sinkt im Vergleich die Quote der Menschen ohne Schulabschluss, während gleichzeitig der Anteil der (Fach-)Abiturienten zunimmt. Die Arbeitslosendichte liegt bei rund (im Gelsenkirchener Vergleich niedrigen) acht von 100 Erwerbsfähigen und auch die Kaufkraft steigt im Vergleich zum Stadtbezirk Mitte um gut ein Viertel. Auffällig ist auch die Verdopplung des Anteils von Ein- bis Zweifamilienhäusern an der gesamten Baustruktur, was insgesamt auf einen privilegierteren Stadtbezirk schließen lässt.

### **... wo die Wahlbeteiligung im Durchschnitt liegt**

Mit einer Wahlbeteiligung von 64,5 Prozent liegt der Stadtbezirk Süd relativ nahe am Gelsenkirchener Durchschnitt. Obwohl bereits deutlich ausgeglichener, gleicht die Milieu- bzw. Sozialstruktur noch eher dem Bezirk Mitte mit seiner unterdurchschnittlichen Wahlbeteiligung. Auch hier dominieren die sozial prekären Milieus und stellen etwa die Hälfte aller Haushalte. Der Anteil an Haushalten, die sich den wirtschaftlich stärkeren Milieus oder einem der Milieus des bürgerlichen Mainstreams zuordnen lassen, liegt jedoch bereits höher. Die Zahl der fehlenden Schulabschlüsse geht zurück, liegt aber trotzdem noch deutlich über dem im Stadtbezirk Nord ermittelten Wert. Gleiches gilt – mit umgekehrten Vorzeichen – für das (Fach-)Abitur. Die Arbeitslosigkeit ist immer noch recht hoch, das Kaufkraftniveau liegt mittig zwischen den beiden vorher genannten Bezirken. Hinsichtlich der Bebauungsstruktur lässt sich ein Rückgang der größeren Miets- und Hochhäuser sowie ein Anstieg der Ein- bis Zweifamilienhäuser verzeichnen. Zusammengefasst vereint der Stadtbezirk Süd daher teilweise die positiven Tendenzen besser situierter Wohnviertel mit dem negativen Profil prekärer Stadtviertel.

### **Fazit**

Die Wahlbeteiligung ist auch in Gelsenkirchen – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Deutschlands – sozial gespalten. Während in sozial besser situierten Stadtteilen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den ökonomisch schwächeren Vierteln viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2013 ist deshalb auch in Gelsenkirchen, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ.



## Gelsenkirchen im Überblick

### MILIEU

Den am stärksten positiven Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung zeigt in Gelsenkirchen das Milieu der Konservativ-Etablierten, gefolgt von den Adaptiv-Pragmatischen: Je höher der Anteil der Haushalte dieser beiden Milieus der Ober- und Mittelschicht, umso höher ist die Wahlbeteiligung.

Das Gegenteil gilt für das sozial schwächere Milieu der Hedonisten: Je höher der Anteil dieses Milieus in einem Stadtviertel ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.



### SOZIALINDIKATOREN

Besonders ausgeprägt ist in Gelsenkirchen der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-)Abitur, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

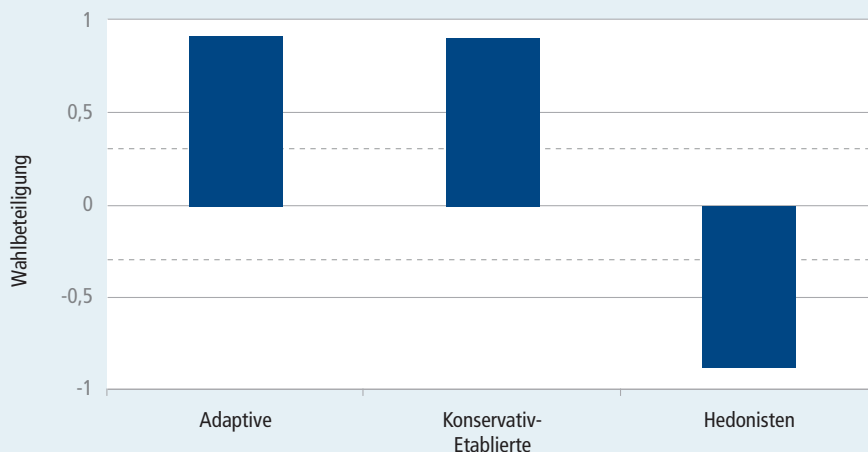
Ähnlich deutlich zeigt sich der Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtviertel von Arbeitslosigkeit betroffen sind und umso niedriger die Kaufkraft ist, desto geringer die Wahlbeteiligung. Eine höhere Kaufkraft ist hingegen mit einer höheren Wahlbeteiligung verbunden.

Auch für die Qualität der Bebauung zeigt sich in Gelsenkirchen ein deutlicher Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung: Je höher der Anteil von Ein- bis Zweifamilienhäusern in einem Stadtviertel, desto höher ist auch die Wahlbeteiligung.





### Wahlbeteiligung und Milieu



Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen Milieuannteilen (gemäß der projizierten, haushaltsbasierten Häufigkeitsverteilung der zehn microm Geo Milieus® je Gebietseinheit) und Wahlbeteiligung (in %) im Bereich von +1 (perfekter positiver Z.) bis -1 (perfekter negativer Z.). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen.

Quelle: eigene Berechnungen u. Darstellung auf Grundlage von: Stadt Gelsenkirchen, Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Liegenschaften; Wahlamt; microm.

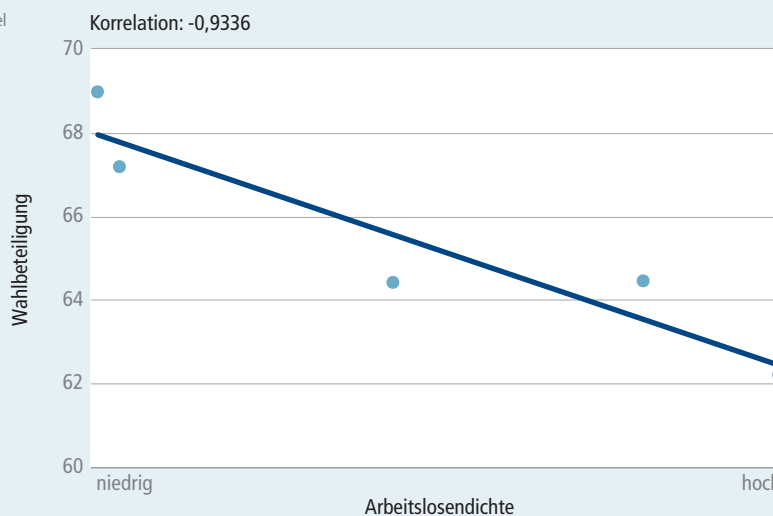
BertelsmannStiftung



### Wahlbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Prozent

Jeder Punkt repräsentiert ein untersuchtes Stadtviertel



Anmerkung: Zahl der Arbeitslosen je 100 Einwohner mit Hauptwohnsitz im erwerbsfähigen Alter (15-64 J.), 31. Dezember 2011.

Quelle: eigene Berechnungen u. Darstellung auf Grundlage: Stadt Gelsenkirchen – Statistikstelle, Wahlamt.

BertelsmannStiftung



### Tabellarischer Überblick aller Stadtbezirke Gelsenkirchens mit ausgewählten Indikatoren

Angaben in Prozent

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung	Ökonomisch stärkere Milieus*	Ökonomisch schwächere Milieus**	Arbeitslosigkeit	Haushalte mit (Fach-)Abitur	Haushalte ohne Schulabschluss
Mitte	62,2	15,6	54,7	17,7	15,3	15,7
West	64,4	15,2	51,1	16,7	15,6	15,2
Süd	64,5	17,6	50,1	18,6	19,2	14,8
Ost	67,2	23,4	37,7	19,7	17,2	12,8
Nord	69,0	26,2	35,7	22,0	17,7	12,9

\*Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer, \*\*Hedonisten, Prekäre und Traditionelle.

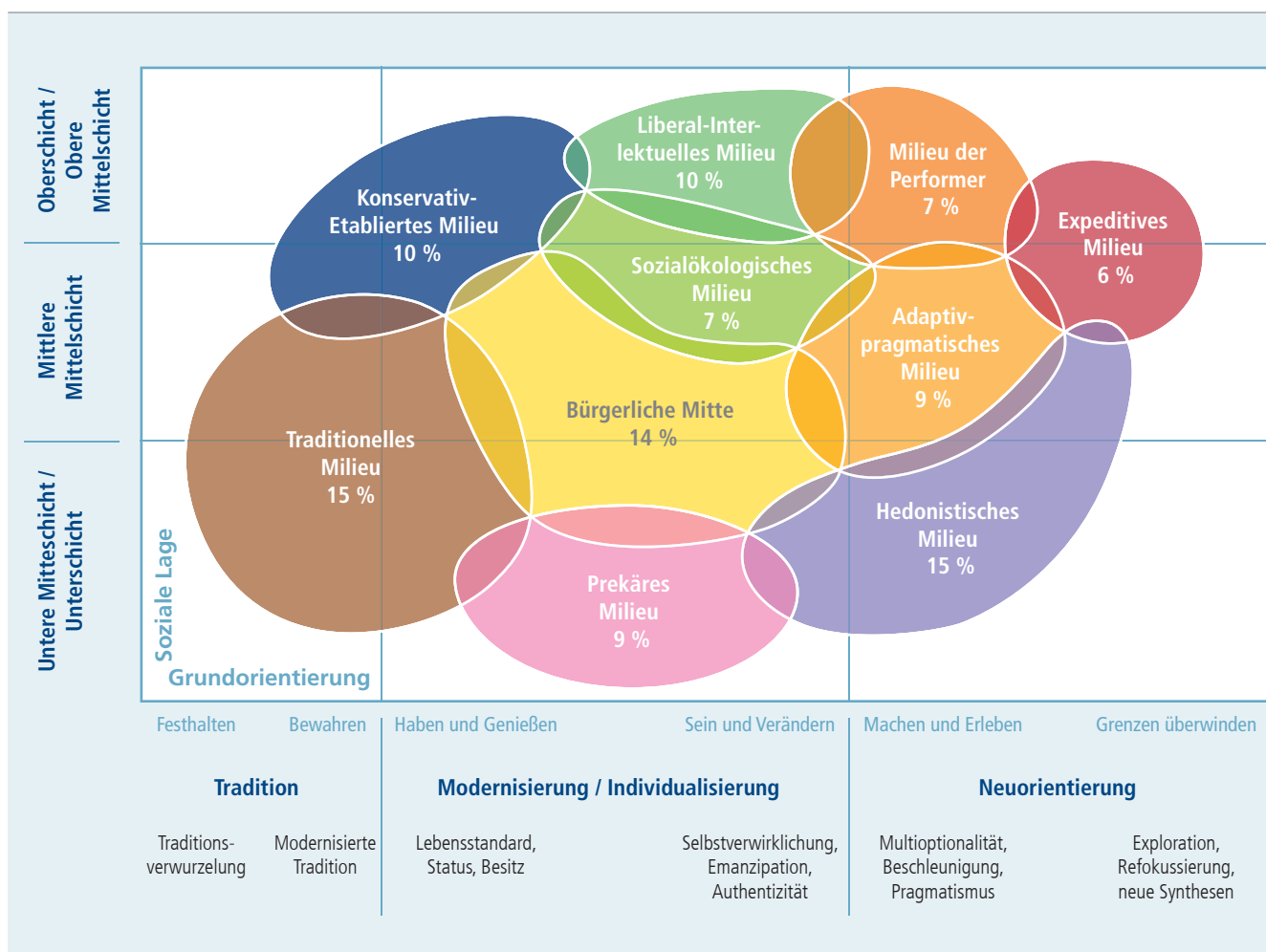
Quelle: kommunale Wahl-, Arbeitslosen- und Geodaten (s. Quellenangaben zu obenstehenden Grafiken), microm, eigene Berechnungen.

| BertelsmannStiftung

## Exkurs: Erläuterungen zu den microm Geo Milieus®

Mit den microm Geo Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

Abbildung 5: microm Geo Milieus®: Verteilung in Deutschland



Quelle: Sinus und microm 2011.





**Tabelle 1: Kurzcharakteristik der einzelnen Milieus**

<b>Konservativ-Etabliertes Milieu</b>	Das klassische Establishment, das sich durch seine Verantwortungs- und Erfolgsethik auszeichnet und sich im Bewusstsein des eigenen Standes abgrenzt.
<b>Liberal-Intellektuelles Milieu</b>	Die aufgeklärte Bildungselite, die von einer liberalen Grundhaltung, dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben und vielfältigen intellektuellen Interessen geprägt wird.
<b>Milieu der Performer</b>	Die effizienzorientierte Leistungselite, für die ein global-ökonomisches Denken sowie eine hohe IT- und Multimedia-Kompetenz charakteristisch sind.
<b>Expeditives Milieu</b>	Die ambitionierte kreative Avantgarde ist mental und geographisch mobil, online und offline vernetzt sowie ständig auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen.
<b>Bürgerliche Mitte</b>	Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream bekennt sich generell zur gesellschaftlichen Ordnung und wünscht sich vor allem gesicherte und harmonische Verhältnisse.
<b>Adaptiv-pragmatisches Milieu</b>	Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül zeigt sich zielstrebig und kompromissbereit und weist ein starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit auf.
<b>Sozial-ökologisches Milieu</b>	Konsumkritisches/-bewusstes Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen Leben“ und einem ausgeprägten ökologischen und sozialen Gewissen.
<b>Traditionelles Milieu</b>	Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- /Nachkriegsgeneration, die in der alten kleinbürgerlichen Welt und/oder der traditionellen Arbeiterkultur verhaftet ist.
<b>Prekäres Milieu</b>	Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments, in der soziale Benachteiligungen und geringe Aufstiegsperspektiven eine reaktive Grundhaltung geschaffen haben.
<b>Hedonistisches Milieu</b>	Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mittelschicht, für die nur das Hier und Jetzt entscheidend ist und die sich den Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft verweigert.

Quelle: Sinus und microm 2011.

## Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0  
Fax +49 5241 81-81999

Jérémie Felix Gagné  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81263  
Fax +49 5241 81-681263  
[jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de](mailto:jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de)

Michael Lieckefett  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81561  
Fax +49 5241 81-681561  
[michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de](mailto:michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)